

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Sachblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (18 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 59. Jahrg. 68.

Dienstag, 12. März 1935.

Einzelblatt: 12 Heller.

Das englische Weißbuch.

Die englische Regierung hat dem Unterhaus eine ausführliche Denkschrift vorgelegt, die den Zweck verfolgt, vor dem Parlament die Notwendigkeit einer umfangreichen Aufrüstung zu begründen. Interessanter und bezeichnender als die Tatsache der englischen Aufrüstung, die immerhin seit längerer Zeit beschlossene Sache war, erscheinen die Argumente, mit denen die nationale Regierung gegenüber dem In- und Ausland den Verzicht auf die bisherige Abrüstungspolitik zu rechtfertigen sucht. Wie jedes Aufrüstungsprogramm, das über ein bestimmtes Niveau hinausgeht, beruft sich auch die englische Denkschrift auf eine gespannte internationale Lage. Es kann einer Regierung nicht verwehrt werden, diese Lage so darzustellen, wie sie es für richtig hält; man darf aber erwarten, daß dabei gegenüber den einzelnen Staaten wenigstens die gleichen Maßstäbe angewandt werden. Die ganze Darstellung der englischen Denkschrift ist darauf abgestellt, die Hauptschuld für die schwierige Weltlage und die neuen Aufrüstungsprobleme, vor denen England steht, auf Deutschland abzuwälzen. Nur nebenbei wird festgestellt, daß auch andere Mächte ihre Streitkräfte vermehrt haben; selbst den russischen Aufrüstungen wird nicht die Aufmerksamkeit gewidmet, die sie sogar nach dem Willen führender Sowjetpolitiker beanspruchen sollen.

Deutschland wird nicht nur vorgeworfen, daß es in einem größeren Umfang wieder aufrüstet, sondern auch, daß es aus dem Völkerbund und aus der Abrüstungskonferenz ausgetreten sei und dadurch die Abrüstungskonferenz zum Stillstand gebracht habe. Mit dieser Behauptung über die Ursache des Mißerfolges der Abrüstungskonferenz übergeben die Verfasser der englischen Denkschrift alles, was längst offenkundig ist und bisher nur in unsachlicher Pressepolitik in manchen Ländern bestritten wurde, nämlich die Verantwortung bestimmter, seit dem Weltkrieg ohne alle vertragliche Bindungen rüstender Mächte für die Unfruchtbarkeit und das Scheitern jeder Initiative, die seit 1926 von irgendeiner Seite zur praktischen Förderung des Abrüstungsgedankens unternommen worden ist. Die ganze Zeit der deutschen Mitgliedschaft im Völkerbund war ein einziges Warten auf die Erfüllung des Abrüstungsversprechens, das die Siegermächte in Versailles den Besiegten als Gegenleistung für deren einseitige Entwaffnung gegeben hatten. Erst als es im Laufe der Jahre immer klarer wurde, daß maßgebende Mächte nicht an die Erfüllung dieses Versprechens dachten, sondern höchstens an eine weitere Verschärfung der deutschen Aufrüstung unter gleichzeitiger Nutzenwendung aller neueren Erfahrungen und Erfindungen der Technik für die Aufrüstung der eigenen Armeen, mußte Deutschland einsehen, daß seine weitere Mitarbeit in Genf fruchtlos bleiben würde. Es hat aber, wie gleichfalls aus allgemein zugänglichen Dokumenten hervorgeht, auch nach dem 14. Oktober 1933 stets an dem Gedanken der internationalen Zusammenarbeit, des Ausgleichs und der Verständigung festgehalten; es hat seine Ansprüche hinsichtlich der Sicherheit auf das Mindestmaß einer rein defensiven Militärorganisation beschränkt und nur diejenigen Vorbereitungen in Angriff genommen, die unerlässlich

Die Wahlbewegung.

Oedenburg, 11. März.

Wie auf der Oedenburger Wahlkampf-front verlautet, ist in unserer Stadt eine Aktion im Zuge, den gewesenen Ministerpräsidenten Stefan Bethlen zur Annahme eines Oedenburger Mandats zu gewinnen.

Die Legitimitätengruppe will den gewesenen Csornaer Abgeordneten und den jetzigen Hauptschriftleiter des „Sopronvármegye“, Pfarrer Dr. Nikolaus Grieger, im Oedenburger Komitat aufstellen.

General a. D. vitéz Josef Kö, der Regierungskandidat im Wahlkreis Oedenburg-Land, richtete im „Soproni Hírlap“ an die Wähler des bezeichneten Wahlkreises einen Aufruf, in welchem er das Ersuchen stellt, bei den kommenden Abgeordnetenwahlen die Stimmen auf ihn abzugeben, um alle Einwohner der Ortschaften um Oedenburg im Parlament vertreten zu können.

Im Wahlkreis Oedenburg-Stadt und Oedenburg-Land sowie in den übrigen Wahlkreisen des Oedenburger Komitats sind die Regierungskandidaten:

Oedenburg: Dr. Stefan Pinezich.
Oedenburg-Land: General a. D. Josef Kö.

Csorna: vitéz Julius Somogyvári.
Kapuvár: Direktor Koloman Bárfony.
Csepreg: Ignaz von Islandorffer.

Für den Kandidaten Dr. Tibor von Rakovský (Kleinlandwirteprogramm) herrscht im Wahlkreis Oedenburg-Land lebhafteste Bewegung. Er tritt auch im Kapuvárer Bezirk auf, wo als Kandidat noch Desző Saly genannt wird.

In den übrigen Wahlkreisen des Komitats werden noch genannt:

Lövő: Messerfabrikant Franz Horváth (Kleinlandwirteprogramm) und Pfarrer Ludwig Stvós.

Im Csornaer Komitat nennt man außer den bisherigen Kandidaten auch: Josef Mešáros (Kleinlandwirt) und Eugen Marinczer (Christliche Wirtschaftspartei).

Laut einer neuen Meldung aus Budapest tritt Bethlen in Oedenburg nicht auf, hingegen in Kanisja.

Oberhausmitglied Dr. Stefan Pinezich Kandidat der Nationalen Einheitspartei als Abgeordneter für die Stadt Oedenburg.

Eine große Anzahl von Wählern der Nationalen Arbeitspartei hatte sich

waren, wenn es der allgemeinen und fieberhaften Aufrüstung ringsum in der Welt nicht mit sträflicher Untätigkeit gegenüberstehen wollte. Die Verhandlungen über die Rüstungsfrage sind im April vorigen Jahres bekanntlich nicht an Deutschland gescheitert, sondern an anderen. Auch davon erwähnt das englische Weißbuch leider nichts.

Die englische Regierung begründet in ihrem Weißbuch auch die Notwendigkeit der Verstärkung ihrer Rüstungen damit, daß sie sonst nicht in der Lage wäre, ihre aus dem Verträge von Locarno sich ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen. Der Locarno-Vertrag garantiert auch die Sicherheit Deutschlands. Dieses hat somit von England gegebenenfalls eine Unterstützungsfaktion zu verlangen und begrüßt es deshalb, wenn England es endlich als

Samstagabend im Weißen Saal des Hotels „Pannonia“ eingefunden, um Oberhausmitglied Dr. Stefan Pinezich die Kandidatur zum Abgeordneten für die Stadt Oedenburg anzutragen. Vor dem Eintreffen Dr. Pinezichs, der mit dem Abendzug aus Budapest anlangte, erörterte der Vizepräsident der Partei Direktor Josef Böcker die Wichtigkeit der heutigen Zusammenkunft und schilderte Doktor Stefan Pinezich als jenen Mann, dem die Wählerschaft mit ruhigem Gewissen die Kandidatur zum Abgeordneten für die Stadt Oedenburg anbieten kann.

Die Ansprache fand reichen Beifall. Als dann Oberhausmitglied Dr. Stefan Pinezich an der Spitze einer Deputation im Saal erschien, wurde er mit brausenden Hosenknäusen empfangen. Nun verdolmetschte Vizepräsident Josef Böcker den Wunsch der Wählerschaft und ersuchte Dr. Pinezich die angebotene Kandidatur anzunehmen. — Sichlich gerührt dankte Oberhausmitglied Dr. Pinezich vor allem für das Vertrauen der Wählerschaft und erklärte dann die Kandidatur anzunehmen. Er gab gleichzeitig das Versprechen, auch weiterhin für das Wohl der Stadt Oedenburg und deren Bürger seine ganze Kraft einzusetzen.

Die Ausführungen Dr. Pinezichs wurden häufig mit begeisterten Hosenknäusen unterbrochen. Es wurde auch beschloffen, an den Ministerpräsidenten Julius von Gömbös, an den Präses der Landespartei Sztranya v. K. sowie an den Obergespan vitéz Elemér von Simon Begrüßungstelegramme zu senden.

Im Rahmen der Parteikonferenz hielten noch Ansprachen der Präses der Handels- und Gewerbeammer Géza A. Székely, der Parteisekretär Árpád Kamenický, Professor Franz Wanyán. Parteisekretär Desider Ujhelyi brachte das Telegramm der Landespartei, die zu der amtlichen Kandidation des Oberhausmitgliedes Dr. Pinezich ihre Zustimmung gab sowie das Schreiben des Obergespans Dr. Elemér von Simon, der krankheitshalber an der Konferenz nicht teilnehmen konnte, zur Verlesung. — Damit wurde die Parteikonferenz geschlossen.

Wahlbewegung in Agendorf. Gestern nachmittags 3 Uhr hielt im Gemeindegasthaus der Kandidat der Regierungspartei General a. D. vitéz Josef Kö vor einer großen Wählerschaft seine Programmrede,

seine Aufgabe bezeichnet, sich in den Stand zu setzen, praktisch allen Eventualitäten gewachsen zu sein.

In der ganzen Welt ist der Wunsch nach Entspannung, nach Wiederaufbau und nach Frieden nie so stark in Erscheinung getreten, wie heute, und ein ausländischer Staatsmann hat dieser Tage nicht mit Unrecht festgestellt, daß wir es nach der Erledigung der Saarfrage mit einer neuen Spannungswelle in der Welt zu tun haben. Die müde Resignation, mit der jetzt England diese Tendenzen in seinem Weißbuch übersehen, und der Mangel an Gleichmäßigkeit, mit der Schwierigkeiten darin gekennzeichnet werden, können jedoch nicht als ein glücklicher Fortschritt bezeichnet werden.

(„Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz.“)

Eine Villa

ist zu verkaufen!

??????????

Näheres [morgen hier!]

die sehr beifällig aufgenommen wurde. Abends 7 Uhr hielt im gleichen Lokal der Kandidat der Kleinlandwirtepartei Doktor Tibor von Rakovský vor einer noch viel größeren Wählerschaft seine Programmrede, womit er überaus großen Beifall erzielte.

Budapest, 11. März. Der Legitimist Markgraf Pallavicini erklärte, Ungarn stehe einem von oben organisierten Hitlerismus gegenüber. Nur durch Beiseitelassung aller Gegensätze und eine Einheit der Opposition könne man über das Bündnis Gömbös-Eckhardt-Wolff siegen. Man rechnet mit einem Block, bestehend aus dem Bethlen-Flügel der Einheitspartei einschließlich der von Johannes Maier geführten Landwirtegruppe, ferner aus dem Zich-Flügel der Christlich-Nationalen, deren Spaltung man erwartet, aus den beiden legitimistischen Gruppen um Pallavicini und um Moriz Esterházy-Griger, sowie aus den von Raffan geführten Liberalen.

Auf der Seite von Bethlen stehen von bekannteren Persönlichkeiten der ehemalige Außenminister Wálko, der jetzt zurückgetretene Innenminister Kerekes-Fischer, der ehemalige Ackerbauminister Kállan, der ehemalige Finanzminister Bud, Agron, der ehemalige Innenminister Szitovszky, ferner mehrere Mitglieder des Oberhauses und einige ehemalige Obergespane. Doch werden sie nicht alle aus der Einheitspartei austreten.

Senator Long für Enteignung der Millionenvermögen.

Washington, 11. März. Senator Long hielt eine über zwanzig Stunden fast in ganz Nordamerika verbreitete Rundfunkrede, in der er für die Beschlagnahme aller Vermögen über vier Millionen Dollar eintrat. Aus den konfiszierten Vermögenswerten will Senator Long einen Fonds schaffen lassen, der jeder amerikanischen Familie ein Mindesteinkommen von zweitausend Dollar sichert, dazu aber noch ein Haus im Werte von fünftausend Dollar, ein Auto und einen Radioapparat.

Die türkische Flotte ausgelassen.

Ein türkisches Flottengeschwader unter Führung des Kreuzers „Zawuz“ (früher die deutsche „Göben“) ist von der Insel Tenedos abgefahren und kreuzt entlang der kleinasiatischen Küste, um zu verhindern, daß eventuell die griechische aufständische Flotte türkische Handels- oder Postschiffe chartere.

Ein Kronpräsident für Griechenland.

Thronansprüche, die zunächst der Komit nicht entbehren, macht ein Rechtsanwalt in Saragossa, namens Eugen Laszaris, geltend, dessen Familie aus Konstantinopel stammt. Er erklärt, von einer byzantinischen Kaiserfamilie abzustammen, die im Jahre 1204 entthront worden sei. Diese Dynastie führte tatsächlich den Namen Laszaris. Der Rechtsanwalt beruft sich darauf, daß die Rechte seiner Familie 1922 von dem Patriarchen von Konstantinopel und 1927 von dem Patriarchen von Jerusalem anerkannt worden seien. Laszaris hat ferner eine Proklamation erlassen lassen, die in französischer Sprache seine Kandidatur für den griechischen Königsthron aufstellt. Die Angelegenheit wird zunächst allgemein als Kuriosum aufgefaßt.

Zum Bürgerkrieg in Griechenland.

Zuverlässigen Meldungen aus Griechenland zufolge ist die Lage dort als durchaus ernst und keineswegs geklärt zu betrachten. Mit Ausnahme von Mittel-Griechenland hat sich die Aufstandsbewegung in allen übrigen Gebieten stark verbreitet. Schwere Kämpfe zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen finden in Mazedonien, Thrazien und auch auf Kreta statt.

In Belgrader politischen Kreisen rechnet man mit dem Sieg der griechischen Regierung, weist zugleich aber darauf hin, daß die Benizelisten von einer „benachbarten Großmacht“ tatkräftig unterstützt werden, was eine erhebliche Verlängerung der Dauer des Aufstandes nach sich ziehen könne.

Hier heißt es weiters, daß sowohl Jugoslawien wie die Türkei „bestimmte Maßnahmen“ getroffen haben, um einen etwaigen Balkankonflikt zu verhindern. Es soll sich dabei um die Befürchtungen Belgrads und Ankaras handeln, Bulgarien könnte den Versuch unternehmen, einen Teil seiner Gebiete vom Jahre 1913 zu befehen.

Von maßgebender jugoslawischer Seite wird ferner erklärt, daß die Regierungen von Belgrad, Ankara und Bukarest fest entschlossen seien, sich in die inneren Angelegenheiten Griechenlands nicht einzumischen. Sie würden jedoch „rassch und energisch handeln“, falls irgendeine Macht versuchen würde, in den griechischen Bürgerkrieg einzugreifen.

Medicinal-Honig! Inferate
 Feinster Akazienhonig per kg P 1.16—1.30. Blumenhonig per kg P 1.2—2, bei G. Forster, Kleingasse 2.
in unserer Zeitung haben Erfolg!

Die Schuld der Susanne Mariski

„Ja — sehe ich denn richtig? Bist du es wirklich, Peter?“
 Und als der Mann auf den erstaunten Ruf Irma von Brachwitz' nur mit einem fröhlichen Lachen antwortete, stürzte sich diese in die ausgebreiteten Arme ihres so plötzlich hereingezeichneten Veters und drückte zwei herzliche Küsse auf die Wangen des Angekommenen.
 „Ja, ja, Irmschen, ich bin es, in Lebensgröße. Gelt, da staunst du? Kommt dieser verrückte Kerl so einfach hereingeschneit.“
 „Sag bloß, Großer“ — das war von jeher der Kosename Irmas für ihren Lieblingsveter — „sag bloß, was fällt dir ein, mich so mir nichts, dir nichts zu überfallen? Wo hast du eigentlich dein Gepäck?“
 „Das steht noch an der Bahn, Irmschen.“
 „Und was hast du im Sinn? Hoffentlich willst du nicht so bald wieder weg wie sonst immer, hoffentlich bleibst du dieses Mal länger.“
 „Mal sehen, Irmschen, wie du mich behandelst. Darauf wird es wohl ankommen, wie lange ich bleibe.“
 „So, so, du Brummbar, darauf wird es ankommen. Na, ich will mir's mal überlegen und abwarten, wie du dich be-

Hochinteressante Vorträge im Artilleristenverein.

Dedenburg, 11. März.
 Die Zusammenkunft, die der hiesige Kameradschaftsverein gewesener Artilleristen gestern abends im Weißen Saale des Hotels „Pannonia“ bei gedeckten Tischen arrangierte, stand im Zeichen der Kameradschaft. Es hatten sich auch diesmal viele gewesene Artilleristen sowie 76er Kameraden als auch der Abgeordneterkandidat für den Wahlkreis Dedenburg-Land Dr. Tibor von Rakovsky (Artillerieoffizier i. R.) eingefunden, um den äußerst wertvollen Vorträgen beizuwohnen. Die Vorträge eröffnete Obersekretär Paul Schaffer in einer herzlichen Begrüßungsansprache, worauf der Obersekretär des literarischen Vereins „Frankenburg“, Schriftsteller Dr. Deszö Berecz (Artillerieoffizier i. R.) seine Erlebnisse in rumänischer Kriegsgefangenschaft nach dem Weltkrieg in sehr anschaulicher und fesselnder Art schilderte.

Nach seinem mit Beifall aufgenommenen Vortrag folgte unter großer Erwartung der Lichtbildervortrag des Schriftstellers Rudolf Becht (Artillerieoffizier i. R.) über seine herrliche Reise mit dem Luxusdampfer „Oceania“ von Triest bis Sowjetrußland. In farbenprächtigen und inhaltsreichen Worten erläuterte er die einzelnen Bilder, die großen Anflug fanden. Die Lichtbilder wurden nach eigenen Aufnahmen des Vortragenden hergestellt. (Seine im Vortrage erwähnten Eindrücke über U.S.S.R. sind in deutscher Sprache erschienen. Die Broschüre liegt bei der Firma „Nächter der Röttig-Komwalter Druckerei“ auf; Preis 50 h.) Wie verlautet, wurde Schriftsteller Rudolf Becht gleich am gestrigen Abend ersucht, den schönen und hochinteressanten Vortrag in drei hiesigen Kultur- und Kameradschaftsvereinen zu wiederholen.

Ausbau der Balatonstraße.

Die Hauptstädtische Finanzkommission hielt kürzlich unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Karl Lamotte eine Sitzung ab. Nach Erledigung einiger belanglosen Angelegenheiten wurde die Vorlage über den Ausbau des Budapest-Abchnittes der nach dem Balaton führenden Straße verhandelt. Die Kosten werden 800.000 Pengö betragen. Die Straße wird Budapest und Nagytétény nicht berühren.

Annäherung zwischen London und Washington in der ostasiatischen Frage.

In Londoner politischen Kreisen wird mit aller Bestimmtheit behauptet, daß zwischen den Regierungen Großbritanniens und der U. S. A. im gegenwärtigen Augenblick Verhandlungen stattfinden sollen, die das gemeinsame Vorgehen der beiden anglosächsischen Weltreiche in Ostasien zum Gegenstand hätten. Wie ein Berichterstatter aus authentischer Quelle erzählt, steht der Abschluß eines diesbezüglichen britisch-amerikanischen Abkommens unmittelbar bevor. In London heißt es ferner, daß die von Washington unterstützte Idee der Einberufung einer Neunmächtekonferenz, die sich mit dem Gesamtkomplex der Pazifik-Probleme befassen soll, nunmehr keinen grundsätzlichen Widerstand seitens der britischen Regierung begegnen. Es handle sich zurzeit lediglich darum, ob es aus taktischen Gründen zweckmäßig wäre, den bezeichneten Plan der Washingtoner Regierung noch

vor der Lösung des europäischen Problems formell anzuerkennen, umso mehr als die U. S. A. gegen die Tendenz Großbritanniens zu sein scheinen, sich bei der Regelung der ostasiatischen Fragen der Organisation und der „Autorität“ des Völkerbundes zu bedienen.

China und die Mächte.

Wie aus Kreisen verlautet, die dem Foreign Office nahestehen, sind die Gerüchte von dem bereits erfolgten Abschluß der Verhandlungen über die Gewährung einer internationalen 100 Millionen-Dollar-Anleihe an China als verfrüht zu bezeichnen. Die Fühlungnahme zwischen Peking, Washington und London dauert noch immer an und hat finanzielle Fragen zum Gegenstand.

Die britische Regierung sieht sich neuerlich veranlaßt, ganz besonderes Interesse zur Entwicklung der Dinge in China zu bekunden. In London ist man im Besitze einer formellen Erklärung der Tokioter Regierung, derzufolge Japan mit allem Nachdrucke betonte, die Frage der japanisch-chinesischen Annäherung gehe nur diese beiden Staaten an. Wie von beson- derer Londoner Seite verlautet, könne die britische Regierung den japanischen Standpunkt nicht teilen. Sie sei vielmehr fest entschlossen, der Zusammenarbeit aller in China interessierten Mächte eine ganz besondere Bedeutung beizumessen. Was die besonderen britischen Interessen im Fernen Osten betreffe, werde Großbritannien unter keinen Umständen zulassen, daß die Interessen direkt oder indirekt verletzt werden.

Städtisches MOZI

Vom 11.—12. März, Montag und Dienstag:
 Ein wunderschönes dramatisches Lebensbild!

Die Beichte einer Verlorenen

Die Liebestragödie einer schönen Frau nach einer Novelle von Guy de Maupassant. Hauptrolle: Marcelle Chantal, die beste Schauspielerin Frankreichs.

Im Beiprogramm:
 Haasek und Sajó. Neues Lustspiel von Vadnay mit Herczeg und Komlós. — Kankan einst und jetzt. Filmnovität. — Tönende Wochenschau.
 Nur für Erwachsene
 Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Ausgezeichnete Arbeiter.

Dedenburg, 11. März. Im Bezirk der Dedenburger Handels- und Gewerbetkammer hat der Handelsminister folgende Arbeiter für langjährige treue Dienstzeit an einem Ort mit einem Anerkennungsdiplom und einer Geldspende von je 100 Pengö ausgezeichnet: Steinmehlgelbke Michael Drescher, der bei der Steinmehlfirma Béla Meckle angestellt ist, Schneidergelbke Alexander Szabó, der bei Schneidermeister Ignaz Feigelstod, Stejan Takács, der im Ziegelofenbetrieb in Egerháza, Josef Kokobauer, der im erzherrzoglichen Betrieb in Magyaróvár, Fabrikarbeiter Josef Bedics (Sárvár), der Buchbindergehilfe Emerich Felzmann, der beim Szombathelyer Buchbindermeister Nikolaus Dallmann angestellt ist. Die Ueberreichung der Diplome und Geldspenden erfolgt demnächst.

Ausweis über den Auftrieb auf dem Dedenburger Viehmarkt.

Vom 8. März 1935.

Stück	Viergattung:	Pengöpreise:
—	Ochsen (ungarische)	—
5	Prima pro kg	— 42 — 44
5	Secunda pro kg	— 33 — 38
2	Stiere pro kg	— 42 —
38	Wurfbvieh pro kg	— 20 — 30
4	Milchkühe pro Stück	180. — 260 —
16	Jungvieh kg	— 36 — 47
19	Kälber pro kg	— 60 — 75
—	Büffel pro Stück	— — —
—	Zugochsen	— — —
30	Fleischschweine pro kg	— 60 — 64
250	Ferkel pro kg	— 55 — 59
240	Buchschweine pro Stück	15 — 40 —
87	Spanferkel	3 50 6 —
—	Lämmer	— — —
—	Bidlein	— — —
—	Gelb	— — —
4	Sam (Schlacht)Werb	200. — 350

Gesamtauftrieb 89 Stück Rindvieh, davon Inlandverkauf 64 Stück, Export per Bahn 25 Stück, stehenden Fußes — Stück, geschlachtet —, unverkaufte 14 Stück. Pferdverkauf 4, Inlandverkauf —, per Bahn —, stehenden Fußes 4 unverkaufte — Stück. Gelb —, stehenden Fußes 488 Stück, Export per Bahn — Stück, stehenden Fußes — Stück, geschlachtet — Stück, unverkaufte 119 Stück.

nimmst. Aber wo ist eigentlich der Wagen, mit dem du gekommen bist? Ich habe ihn gar nicht anfahren hören.“
 „Kunststück! Weil gar keiner angefahren ist.“
 „Was? Du bist...“
 „Zu Fuß hierher von der Bahn gekommen; ich wollte mich gern mal auslaufen.“
 „Wein Gott, den weiten Weg! Das ist ja mehr als drei Stunden. Na, da wirst du schön hungrig und müde sein. Aber dann komm schnell, dein Bad ist in einer Minute eingelaufen. In einer halben Stunde wirst du dann einen recht schönen Kaffee bekommen.“
 Irma von Brachwitz führte ihren Gast hinauf in den ersten Stock, in eines der immer bereitstehenden Fremdenzimmer. Dort wartete schon eines der Mädchen, ihm behilflich zu sein.
 „Also, Peter, ich lasse dich jetzt allein. Du brauchst nur der Dörre zu sagen, was du haben willst. Und dann, wenn du fertig bist, kommst du herunter, in die große Laube. Dort warte ich auf dich.“
 Irma von Brachwitz ging hinunter, gleich in die große Laube. Dort deckte Susanne gerade den Kaffeetisch, mit wunderschön duftendem Kuchen, herrlicher frischer Landbutter, goldgelben Honig und großen Scheiben Schwarzbrot. Dazu noch rofigen Schinken und weichen Rahmkäse. Dann ging sie ins Haus, nach dem Kaffee zu sehen.

Die Gutsherrin blieb allein. Sie freute sich unendlich über den überraschenden Besuch ihres Veters, den sie von Kind an besonders liebte. Peter Heiden, der Besitzer großer ostpreussischer Güter, den sie jetzt nur noch selten zu sehen bekam, obwohl sie als Kinder fast unzertrennlich gewesen waren. Peter war jetzt fünfundvierzig, drei Jahre älter als sie selbst.
 Seit ihrer Heirat, seit Irma von Brachwitz nach Thüringen gekommen war, waren sie zwar räumlich getrennt; aber sie hatten sich nie aus den Augen verloren. Auch dann nicht, als Peter Heiden jahrelang größere Reisen unternommen hatte, um sich die Welt zu sehen.
 Peter konnte sich diesen Luxus frupellos leisten. Er war sehr reich, und seine Güter standen unter der Aufsicht eines gewissenhaften und absolut zuverlässigen Verwalters, der den Herrn vollkommen zu ersetzen vermochte.
 Ab und zu, mitten zwischen zwei seiner Dauerreisen, war Peter auf einen oder zwei, vielleicht auch mal drei Tage nach Brachwitz gekommen, um sich nach seinem „Irmschen“ umzusehen. Länger hatte er es nie ausgehalten.
 Damals, als Irmas Gatte gestorben war, hatte Peter sich in Indien befunden, und es hatte natürlich geraume Zeit gedauert, bis die Trauerkunde zu ihm gedrungen war. Dann hatte er sofort telegraphiert und seine Ankunft

angemeldet. Aber die praktische, zielbewußte Irma, die sich auch von diesem Todesfall nicht hatte niederdrücken lassen, war schon wieder ganz auf der Höhe gewesen; die Jügel ihres Besitzes ruhten fest in ihrer Hand, und Peter hatte nichts mehr zu tun vorgefunden. Beruhigt konnte er nach Ostpreußen abreißen.
 Das einzige, was Irma von Brachwitz an ihrem Vetter auszufragen hatte, war seine Ehelosigkeit. Peter Heiden war ein eingetragener Junggeselle, und niemand hatte es bisher fertiggebracht, ihn eines Besseren zu belehren. Es ginge ihm so ausgezeichnet, meinte er, er wollte es gar nicht anders haben.
 Aber diesmal, das nahm sich Irma fest vor, wenn er länger in Brachwitz bleiben wollte, diesmal würde sie mit ihm auf die umliegenden Güter fahren. Und es würde ja nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn sie dort nicht eine passende Frau für ihn fände. Der herrliche Heidehof, drüben in Ostpreußen, der müßte doch schließlich einen Erben bekommen.
 Gerade brachte Susanne den Kaffee, als Schritte im Hause erklangen. Susanne wollte daboneilen.
 „Wollen Sie nicht mit uns Kaffee trinken, Susanne? Sie werden sich doch an meinen Vetter gewöhnen müssen. Kind! Ich denke nämlich, daß er länger bei uns bleiben wird.“
 (Fortsetzung folgt.)

Dedenburger Theater.

Fizetö vendég.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Alexander Góth.

Das Lustspiel „Fizetö vendég“, dem eine Novelle von Jodor Novellos zugrunde liegt, ist ein Bühnenwerk, gesättigt von lustigen komischen Situationen, geistreichen Dialogen und strappanten Wortspielen, das seinen Zweck, unterhalten zu wollen, restlos erreicht.

In dem Stück ist von dem verarmten Hochadel die Rede, der seine Gastfreundschaft um Geld anbietet. Ferner von Neureichen, Emporkömmlingen, die sich für ihr Geld nicht bloß Verpflegung, sondern auch guten Ton sichern wollen. Köstli Somogyi gab die lebenskundige, den guten Ton während der Fierstin mit der ganzen Vornehmheit, die diese Rolle erheischt. Lucy Horváth wirkte überzeugend, wie sie die vom Vorurteil angelegten Fesseln sprengt und im Glücksgefühl der Erlösung dem strammen Emporkömmling die Hand fürs Leben reicht.

Wiener Opernchor

Szuhaj.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Ladislaus Szalay.

In dem Lustspiel „Szuhaj“ ist das Problem des verschwindenden Adels und der aufstrebenden Bauernschaft behandelt. „Szuhaj“ ist der alte Gazda, der mit Fleiß und Rechtschaffenheit das Vermögen seines leichtfertigen Herrn zusammenhält. Dabei erzieht er aber seinen eigenen Sohn schon zum Herrn und ergattert für diesen die Tochter des adeligen Brotagers.

A. Neubauer.

Wochenplan:

Dienstag: „Raub der Sabinerinnen.“
Mittwoch: „Der Abbe.“
Donnerstag: „Der Schwan.“
Freitag: „Madách“, „Mysterium von G. Moshácsi.“

Wasche dich täglich stets mit Damen- und Kindercremeseife, dann erhältst du deine frische schneeweiße Haut; das Stück kostet nur 60 Heller. Gibt zu haben nur in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Autobus nach Wien. Täglich ab Sopron (Hotel „Pannonia“) 7.20 Uhr, ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1, täglich 19 Uhr. Ab Wien Sonn- und Feiertags 19 Uhr. Fahrkarten und ermäßigte Tour-Netoutkarten bei der Fremdenverkehrsanzlei, Grabenrunde 44, beim Portier des Hotels „Pannonia“ und in der Papierhandlung Blum.

Möbel kauft man nur im Möbelhaus Kopsstein, wo es am schönsten und billigsten ist!

Dedenburger Nachrichten

Bitte um Futter.

„Krümmchen! Körnlein! Bitte gebt!“
Wiepst das kleine Vögelein, Das vor'm Futterhäuschen steht.
„Hunger hab' ich Heut' schon sehr! Ist für mich Kein Futter mehr?“
Das herzige Kleinschen Hüpf't durch eisigen Schnee, Sein dünnes Beinchen Tut vom Frost so weh.
„Gib doch! Futter, gib!“ Sonst erfriert's im Schnee! Es ist ja doch so lieb!

Janny Pranger.

Dedenburg, 11. März.

Kaufmann Samuel Révész gestorben. Wie wir mit tiefem Bedauern vernehmen, verschied gestern nachmittag der Restor der Dedenburger Kaufleute Samuel Révész nach längerer Krankheit im Alter von 72 Jahren. Der Verbliebene, der sich ob seiner Zuverlässigkeit und Dienstfertigkeit so im Kreise der Kunden wie auch der Geschäftskollegen größter Wertschätzung erfreute, war eifrig tätiges Mitglied zahlreicher Dedenburger Fach- und kultureller Vereine. Das Leichenbegängnis findet morgen Dienstag, 4 Uhr nachmittags, von der Parterterhalle des neol. israelitischen Friedhofes statt.

„Zusament lieb' ich dich!“ Das Landes-Kammertheater, das unter Leitung des Direktors Ferdinand Alapi steht, bringt in den nächsten Tagen das dreiaktige Lustspiel „Zusament lieb' ich dich!“ von dem hiesigen Journalisten Rudolf Nowinski zur Aufführung. Die Proben sind im Zuge. Der Tag der Aufführung wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. Das Stück verspricht ein großer Erfolg zu werden.

Trauerungen. In den letzten Tagen traten in Dedenburg folgende Brautpaare

im Stadttheater

in den Stand der Ehe: Fabrikarbeiter Andreas May und Sophie Leyrer; Tagelöhner Johann Horváth und Sophie Brand.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Dedenburg verschieden: Hausbedienstete Janka Wolfbauer im 25., Unteroffizial bei der Finanzdirektion Michael Bohácsel im 45., Frau Karl Horváth im 76., Eisenbahnersgattin Frau Franz Daniel im 56., Wirtschaftsbürger Karl Heisenberger im 70. Lebensjahre und Karoline Wölker im Alter von 3 Jahren. Ohne ärztliche Hilfe starb die am Krutzenberg wohnhafte Witwe Josef Kiss an Altersschwäche. Heute früh starb Witwe Susanna Kerschling, geb. Fuchs, im 75. Lebensjahre und der Knabe Stefan Bauer im Alter von 2 Monaten.

Urania-Vorstellung im Städtischen Mozi! Mittwoch, den 13. März, findet im Städtischen Mozi eine Urania-Vorstellung mit interessanten Kulturfilmen statt. Karten sind ab Montag an der Mozikassa um 10, 20 und 30 Heller schon erhältlich.

Achtung!

Dipl. Maurermeister und Bauunternehmer Michael Schöberl, Sooron, Vasuti-sor 16.

Übernimmt alle ins Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen, auch Pläne u. Kostenvoranschläge zu den billigsten Preisen.

Im Parlament in Rio de Janeiro brachte ein Abgeordneter des Staates Ceara einen Antrag ein, der die Schaffung eines Nationalen Baumwollrates ähnlich dem Nationalen Kaffeerat vorsieht. Gegen diesen Plan wandte sich sofort die ganze Baumwollwirtschaft. Alle landwirtschaftlichen Vereinigungen in Sao Paulo protestierten dagegen, daß man dem aufblühenden Baumwollanbau einem bürokratischen Verteidigungsapparat aufopfern wolle, den er nicht brauche und der nach den bisherigen Erfahrungen höchstens zu gefährlichen, künstlichen Experimenten führen könne.

Zur Auffrischung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser! Das von vielen Ärzten verordnete Franz-Josef-Wasser entleert und desinfiziert den Verdauungskanal, regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohlbefinden und klaren Kopf.

Der Fußballklub SZAC hat im Gasthause Wutschef (Grabenrunde) ein neues Vereinslokal gefunden, wo im Extrazimmer wöchentlich Spielerkonferenzen stattfinden. In diesen können alle Sportfreunde teilnehmen.

Die Unterbringung der Besucher der vom 21. bis 26. März l. J. andauernden 44. Landwirtschaftlichen- und Zuchtvieh-Ausstellung hat auch diesmal das Fremdenverkehrs-Büro der Hauptstadt Budapest übernommen. Die Unterbringung wird in erster Reihe in den hauptstädtischen Hotels und Pensionen erfolgen, wo jebermann zu dem ihm entsprechenden Preise Unterkunft und Verköstigung findet. Für die Unterbringung von Studiengruppen aus der Provinz wird ebenfalls gesorgt werden. Es empfiehlt sich, die Quartieranträge bei dem genannten Büro (Budapest, V., Deák Ferenc utca 2) je eher anzumelden, wo diese postwendend erledigt werden. Im nahe beim Ostbahnhof gelegenen Heim des Beratungsamtes Ungarischer Auswanderer und Rückwanderer (Budapest, VIII., Jümei ut 4) können Gruppen und Einzelne gleichfalls nächtigen. Anmeldungen haben mindestens 5 Tage vor der Ankunft zu erfolgen. Ausweise für die 50%-ige Fahrpreisermäßigung sind gegen Einzahlung von Pengö 1.30 in Briefmarken bei der Ausstellungskommission (Budapest, IX., Köztelek utca 8.) erhältlich. Zertifikate, die zur Inanspruchnahme der von den Nachbarstaaten zugesicherten Fahrtbegünstigungen berechtigten, sind bei den ausländischen Bevollmächtigten der Messe anzusprechen.

Wochenmarktbericht. Wegen des frostigen Wetters war der letzte Lebensmittelmarkt schwach besetzt, trotzdem blieben die Preise fest, nachdem sich auch wenig kaufstüchtige Hausfrauen einfanden. Der Preis der Eier sank sogar von 6 auf 5 Heller. Ein Paar Hühner kosteten 3 bis 4 Pengö.

am 17. März

Unfall beim Stifahren. Auf der hiesigen Stibahn stürzte gestern der 16jährige Franz Varga so unglücklich nieder, daß er am rechten Unterschenkel eine Ripwunde erlitt. Varga wurde von der Rettungsgesellschaft ins Elisabethspital gebracht, wo man ihm einen Verband anlegte. Dann wurde er der häuslichen Pflege überlassen.

Vor dem Polizeirichter. Der Polizeirichter der städtischen Gewerbebehörde verurteilte kürzlich eine Köhlinhofer Einwohnerin, die abgerahmte Milch nach Dedenburg brachte und hier als Vollmilch verkaufen wollte, zu 18 Pengö Geldstrafe. Zehn Wolfser, Agendorfer und hiesige Einwohner wurden zu Geldstrafen verurteilt, weil sie aus den städtischen Wäldungen Holz entwendeten. Einige von ihnen werden die Geldstrafe abarbeiten.

„Fülleres Autobus“ nach Wien. Am 12. und 13. sowie 15. d. fährt von Dedenburg ein „Fülleres Autobus“ nach Wien. Abfahrt um 7 Uhr früh vom Deákplatz. Reisepaß nicht notwendig. Die Teilnahme an der Fahrt hat um einen Tag vorher im Raaberbahnpalais, in der Fremdenverkehrskanzlei oder bei Optiker Barna zu erfolgen.

Die Mehlspreise. In den hiesigen Mehlhandlungen notieren die Preise wie folgt: Mullermehl 35 bis 40, Kochmehl 33, Weizenbrotmehl 27 bis 30 und Roggenbrotmehl 26 bis 30 Heller pro Kilogramm.



fenyegés! Felkószült rá? Tudja, mit kell ilyenkor tonni? Vegyen be a maghólos első jelelnél két ASPIRIN tablettát, tekédjön ágyba és hívasson orvost!
ASPIRIN tabletták Magyar gyártmány.
Gyógyszertárakban kapható

In der Gemeinde Agendorf wurden sämtliche Schulen mit Rücksicht darauf, daß mehr als 80 Prozent der schulpflichtigen Kinder an Grippe erkrankt sind, auf einige Tage geschlossen. Zum Glück nimmt die Krankheit einen milden Verlauf.

Gedenket der armen, darbenenden Böglein, die in dem hohen Schnee keine Nahrung finden. Streut ihnen auf trockene, windgeschützte Stellen Speisereste oder Samenkörner auf!

Aushebung einer Falschmünzerbande. In Gmör gelang es der Polizei, eine Falschmünzerbande auszuheben, die seit Dezember 1934 Fünfpengö- und 20-Heller-Münzen herstellte. Die Verhafteten sind der 26jährige Metallarbeiter Josef Rózsza aus Kecslemet und seine Geliebte sowie der 19jährige Weber Adolf Reznér aus Dedenburg.

Vater und Sohn. In der Gemeinde Pittnéd, Komitat Dedenburg, geriet der 49jährige Landmann Josef Páskli sen. mit seinem älteren Sohn Josef in Streit, der in eine Kauferei ausartete. Dabei ging Josef Páskli sen. mit der Miligabel auf seinen Sohn los, der wieder das Messer zückte und seinem Vater mehrere Stiche beibrachte. Der Schwerverletzte wurde ins Dedenburger Elisabethspital gebracht.

Realitätenverkehr. Es kauften: Ludwig Holzmann von Johann Steiger und Gattin, geb. Elise Leitner, einen Langen Kohlenberg-Acker im Ausmaße von 590 Quadratklaster um 400 Pengö; Andreas Mastner und Gattin, geb. Therese Limberger, von Andreas Limberger, einen Brunnhüttl-Weingarten im Ausmaße von 543 Quadratklaster um 250 Pengö.

Selbstmord eines Tagelöhners. Vergangenen Sonntag abends hat sich der hiesige 53jährige Tagelöhner Samuel Tremmel, Neustiftgasse Nr. 20 wohnhaft, an der Türklinke seines Wohnzimmers erhängt. Die sofort herbeigerufenen Rettungsleute konnten nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Die Leiche

Karten bei Karner

wurde in die Totenkammer des Elisabethspitals gebracht. Wie verlautet, sollen Familienerwünschnisse den Mann in den Tod getrieben haben.

Die Berichte über die Generalversammlung des Transdanubischen Touristenvereins, über die Ausschüttung des Rotkreuzvereins und über die Generalversammlung des Rastnovereins bringen wir in der morgigen Nummer. Dergleichen erfolgt eine ausführliche Berichterstattung über die Samstag erfolgte Ehrung des Oberregierungsrats Dr. Eugen Holl sowie über die Subilar-Generalversammlung der Dedenburger Advokatenkammer in der gleichen Nummer.

Alle Hausfrauen, welche Panama-Rinde aus der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, zum Waschen wollen und farbiger Stoffe nehmen, können sicher sein, daß die Stoffe nicht einlaufen, weder abfärben.

Radio-Programm.

Montag, 11. März:

Budapest. 45: Turnen. — 12.05: Vokalquintett. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 16: „Martha.“ Oper. — 19.30: Schallplatten. — 20.40: Zigeunerkapelle. — 21.40 Nachr. — 22: Orgelkonzert. — 22.50: Salonquintett. — 0.05: Nachr.

Wien. 9: Nachr. — 11.30: Schallplatten. — 12: Konzert. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Schallplatten. — 15.20: Stunde der Frau. — 15.40: Jugendstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Klavierkonzert. — 16.25: Vom Klavier. — 16.45: Rolle und Gestaltung. — 17.10: Wiener Musik. — 18.10: Schauspielkritik. — 18.30: Bücher und Hilfsmittel. — 18.35: Englisch. — 19: 3. W. Nachr. — 19.20: Automobilindustrie. — 19.30: Nach Ansage. — 20: Militärmusik. — 21.30: Nachr. — 21.40: Orchesterkonzert. — 23.10: Nachr. — 23.30: Jazzkapelle.

Dienstag, 12. März:

Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Vieder. — 13.30: Salonorchester. — 17.30: Klavierkonzert. — 18.10: Französisch. — 19.50: Kleine Bühne. — 21: Vieder. — 21.40: Nachr. — 22: Konzertorchester. — 23.10: Jazzorchester. — 0.05 Nachr.

Wien. 9: Nachr. — 10.20: Schulfunk. — 11.30: Italienisch. — 12: Funkorchester. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Konzert. — 15.20: Stunde der Frau. — 15.40: Violinstücke. — 16.05: Nachr. — 16.10: Aus Opern. — 16.55: Geflügelwirtschaft. — 17.05: Bastelstunde. — 17.30: Violinvorträge. — 18: Psychologie des Glücks. — 18.25: Französisch. — 18.50: Physik. — 19: 3. W. Nachr. — 19.20: Zeitfunk. — 19.30: Schallplatten. — 20.30: Klavierkonzert. — 21.10: Bücherrede. — 21.25: Nachr. — 21.35: Operetten-Quartett. — 22.40: Nachr. — 23: Orchesterkonzert. — 23.45: Jazzkapelle.

Kleine Nachrichten.

Der frühere ungarische Ackerbauminister v. Kállay ist aus der Regierungspartei ausgetreten.

Im Grazer Hauptpostamt ist in einem Postpaket die Leiche eines neugeborenen Mädchens gefunden worden, das nach der Geburt erstickt worden war. Das Paket war am 5. Dezember 1934 auf dem Postamt Wien-Nordwestbahnhof aufgegeben worden. Nun erhoben Kriminalbeamte, daß die geschiedene Frau eines Postangestellten, die seit Dezember 1933 von ihrem Gatten getrennt lebt, im dringenden Verdacht steht, den Kindesmord verübt zu haben. Der Vergleich ihrer Schrift mit der der Schreiblerin auf dem Postpaket belastete die Frau sehr. Nun wurde die Verdächtige, die 26jährige Hermine Schachinger, verhaftet. Sie mußte nach längerem Leugnen die furchtbare Tat eingestehen.

Zwischen der rumänischen Regierung und den internationalen Petroleuminteressenten wurde eine Vereinbarung erzielt, nach der die Tochtergesellschaften der Shell und der Standard Oil das Recht erhalten, den größten Teil des Rohöls, das als Steuer an den rumänischen Staat abgeführt werden muß, zurückzukaufen. Die Petroleumgesellschaften haben der rumänischen Regierung eine Baranleihe in Höhe von 400.000 Pfund gewährt, die für die Befriedigung der britischen Gläubiger bestimmt ist.

Der letzte der korinthischen Banditen, Spada, ist vom Gericht in Bastia zum Tode verurteilt worden. Spada, der ein Dutzend der gemeinsten Morde auf dem Gewissen hat, versuchte während der Verhandlung den Zuhörern zu spielen. Die Gerichtsärzte erklärten Spada jedoch für vollkommen verantwortlich. Spada, der sich den „Ehrenbanditen“ nannte, war ein gemeiner Verbrecher, der wegen Ermordung eines Gendarmen in die korinthischen Berge geflüchtet war und im Laufe des Jahres aus Raube und Geldgier eine Reihe von Mordtaten oft in feigster Weise verübt hatte. Mit der Hinrichtung Spadas wird, so hofft man, die Legende von dem korinthischen Ehrenbanditen endgültig ausgelöscht sein.

Burgenland-Nachrichten

Aus Ersparrungsrückichten werden im kommenden Studienjahr 1935/36 Studienbeiträge an burgenländische Hoch- und Fachschulen nicht neu verliehen. Die Hoch-, beziehungsweise Fachschüler jedoch, die bereits im Genuße eines Studienbeitrages sind, können nach Maßgabe der vorhandenen Mittel den Studienbeitrag weiter behalten, sofern sie die an die Verleihung gebundenen Voraussetzungen erfüllen. Um die Weiterbefassung des Studienbeitrages ist bis längstens 15. Oktober 1935 anzufuchen. — Kürzlich starb der Postenkommandant in Stadt-Schlaining Revierinspektor Friedrich Hadwisch. Das Begräbnis fand unter großer Teilnahme der Bevölkerung und Kollegen des Verstorbenen teil.

Populationsbewegung. Vom 23. Februar bis 2. März wurden im Oedenburger Matrikalamte die Geburten von vier Knaben und drei Mädchen, ferner acht Todesfälle angemeldet; Ehen wurden sechs geschlossen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Hermine Seiler, Linz. Als Abonnent unserer Zeitung erhalten Sie im Rahmen unserer Hotelaktion (ausgeschlossen ist die Zeit der St. Stefanswoche, Budapest internationaler Messe und der Frühjahrs-Viehhausstellung) im Hotel König Stephan in Budapest auf Wunsch ein Zimmer auf einen Tag gratis. Vor der Abreise bitte in der Redaktion vorzusprechen.

Freies Hotelzimmer in Budapest für die Abonnenten der „Oedenburger Zeitung“

Jede Woche wird ein Abonnent unserer Zeitung ausgelost, der im Hotel „König Stefan“, Budapest VI., Podmaniczky-u. 8, für einen Tag ein Zimmer kostenlos erhält. Dem glücklichen Gewinner steht es frei das ihm zugesagte Zimmer im Laufe des Jahres zu welcher Zeit immer einmal in Anspruch zu nehmen.

In der St. Stephanswoche, während der Internationalen Messe und der Landwirtschaftlichen Frühjahrsausstellung kann diese Begünstigung nicht in Anspruch genommen werden. Zu bezahlen ist der An- und Abmeldeschein, die Umsatzsteuer u. die Bedienung (Trinkgeld). Der ausgeloste Name wird allwöchentlich im Briefkasten der Schriftleitung veröffentlicht.

Auch neueintretende Abonnenten kommen in Betracht.

In tiefster Trauer und von unermeßlichem Schmerz erfüllt geben wir allen unseren Bekannten und Freunden bekannt, daß unser gütiger, teurer Gatte, Vater, beziehungsweise Schwiegervater, Herr

Révész Samu

Kaufmann

nach langem, schwerem Leiden, im 72. Lebensjahre, am 10. d. M., 1/3 Uhr nachmittags, seine edle Seele seinem Schöpfer zurückgegeben hat.

Wir tragen unseren teuren Toten am Dienstag, den 12. d. M., 4 Uhr nachm., von der Parentationshalle des neol.-israelitischen Friedhofes zu Grabe.

Sopron, den 11. März 1935.

Familie Révész.

Sport

Infolge des eingetretenen großen Schneefalles konnten in unserem Bezirke die für Sonntag anberaumten Meisterschaftsspiele — zum größten Bedauern des Sportpublikums — nicht abgehalten werden. Eine Ausnahme bildete Magyarárvár, wo verhältnismäßig nur wenig Schnee war und daher das Meisterschaftsspiel SZAC-Hubertus, wenn auch der durch den Schnee vollkommen aufgeweichte Boden viel zu wünschen übrig ließ, doch abgehalten wurde. Den Schritt über dieses, für SZAC leider ungünstigen Verlauf genommene Meisterschaftsspiel bringen wir im folgenden:

Hubertus-SZAC 4:3 (1:2). Das Spiel der Mannschaft des SZAC war bis zur zweiten Spielhälfte zufriedenstellend und es bestand die Aussicht, aus dem Treffen als Sieger hervorgehen zu können. Gleich zu Beginn des Spieles erzielte Neumann aus einer Uebergabe des Verbindungstürmers Salamon einen Treffer (0:1). Diesen Vorsprung erhöhte in der 40. Minute Relemen durch einen gut ausgeführten Elferstoß auf 0:2. — Kurz darauf gelang es Rébalmi einen Treffer für Hubertus zu erzielen (1:2).

Die zweite Spielhälfte begann mit heftigen Angriffen des Hubertus und trotzdem war SZAC erfolgreich. In der 10. Minute prallte der Schuß des Verbindungstürmers vom Torbalken zurück, Seidl I übergab den Ball an Neumann, welcher denselben ins Tor beförderte (1:3). Die Läuferreihe des SZAC war jedoch nicht in der Lage, den ununterbrochenen Angriffen des Hubertus standzuhalten und die Verteidigung brachte den Mittelstürmer Rébalmi vor dem Tore zum Fall. Hubertus gelang es auch, den angesprochenen Elferstoß zu verwerten (2:3). Die weitere Ueberlegenheit des Hubertus führte in der 17. Minute durch den Mittelstürmer Rébalmi zum Ausgleich (3:3). — Schließlich gelang es sogar dem rechtsseitigen Läufer Szabó durch seinen Treffer den Sieg für Hubertus zu sichern (4:3).

Meisterschaftsspiel II. Klasse in Győr: Gnörfiget-Győrváros 2:1 (1:0).

Meisterschaftsspiele der ungarischen Professionsmannschaften:

Ferencváros-Bocskay 1:0 (1:0). Hungaria-III. ker. 2:1 (0:1). Pöbös-Sorosfár 3:0 (1:0). Kispest-Somogy 3:2 (2:1). Újpest-Attila 4:2 (2:0). Szeged-Budai 11 4:0 (2:0).

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst alle Ratshläge und Auskünfte.

Kleiner Anzeiger

Jedes Wort kostet in gewöhnlicher Schrift 8 Heller in Fettdruck 12 Heller; kleinste Anzeile bis zu zehn Worte 80 Heller. — Inserate für die Anzeile werden nur bei vorheriger Entrichtung des tariflichen Betrages eingeschaltet.

Möbliertes Zimmer als zeitweises Arbeitsquartier gesucht. Adresse und Bedingungen in der Schriftleitung abgeben.

Nationalfahnen, garantiert echtfarbig, billig, von 14 Pengö aufwärts. Püller Friggies, Káfoci-utca 17.

Chefredakteur: Arpad Közl. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Jozsef A. Schiller.

Oedenburger Weinschenter



Guter Rotwein

Andreas Grab, Bachgasse 25

Guter Rotwein

Maria Brand, Neustiftgasse 28

Guter Rotwein

Paul Zeberer, Mühlgasse 46

Guter Rotwein

Josif (Peter) Grassl bei bitesz Hofalvi, Polzplatz 3

Guter Rotwein

Julius Göschl, Schlippergasse 38

Guter Rotwein

Paul Deimel, Schlippergasse 29

Guter Rotwein

Georg Weingärtner, Michaelisgasse 16

Guter Rotwein

und Guter Weißwein Karl Hauer, Windmühlgasse 1

Prima Rotwein

Michael (Gyilai) Stubenvoll (Telephon-aufsicher), Kleinegasse 26

Guter Rotwein

Ludwig Czukits, Schwimmschulgasse 10

Guter Rotwein

und Guter Weißwein

Michael Schirl, Káfozigasse 43

Guter Rotwein

Wwe Michael Lichtl, Georgengasse 18

Guter Rotwein

Michael Handler, Kirchengasse 18

Oedenburger Zeitung

gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertag jeden Tag um 8 Uhr nachmittags zur Ausgabe

Bezugspreis: Monatlich P 2.80

— für Oesterreich Schilling 3.50 —

frei ins Haus gestellt oder mit Post-

ausendung. — Einzelnummer:

Wochentags 12 Heller

Sonntags 20 Heller

In allen Trafiken erhältlich!